







Die Elche von Cranz.

Cranz, das große Elchebad bei Königsberg, pflegte schon vor dem Arlege die Vorderseite seiner Sturpropeller mit dem Kopfbild eines mächtigen Elchschäufers zu schmücken. Es ist bekannt, daß in den gewaltigen Waldgebieten des Memel-

So ist denn erklärlich, daß der Elch auch in der nächsten Umgebung von Cranz nicht selten ist. Unmittelbar an Cranz arenaht ein mehrere tausend Hektar großer Wald, der sich bis tief ins Samland hinein erstreckt. Durch diese Waldungen wechelt der Elch aus dem Memeldelta auf die kurische Hebruna.

Auffehererregende Verhaftungen.

Unter dem Verdacht der Brandstiftung sind der Gutsherr Radke aus Lindenhof bei Klatow und sein Sohn Leo verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht angeklagt. Bekanntlich brannten durch ein Großfeuer am 25. Februar v. J. auf dem Gute Lindenhof bei Klatow, das dem Gutsherr Radke gehört, ein Tagelohnershaus, der Viehstall und ein Geräteschuppen nieder.

Religiöse Schwärmer in Litauen.

Unter dem Namen Vitnamibe ist in Litauen eine religiöse Sekte entstanden, deren Gründer ein gewisser Schid-lauskas ist. Dieser neue Religionsstifter hat auch bereits seine eigene Bibel herausgegeben. Nach dem von ihm entworfenen Glaubensbekenntnis ist Gott die Quelle alles Guten, ihm steht als Prinzip des Bösen „Pifulis“ gegenüber, ein Dämon aus der altilitauischen Sagenwelt.

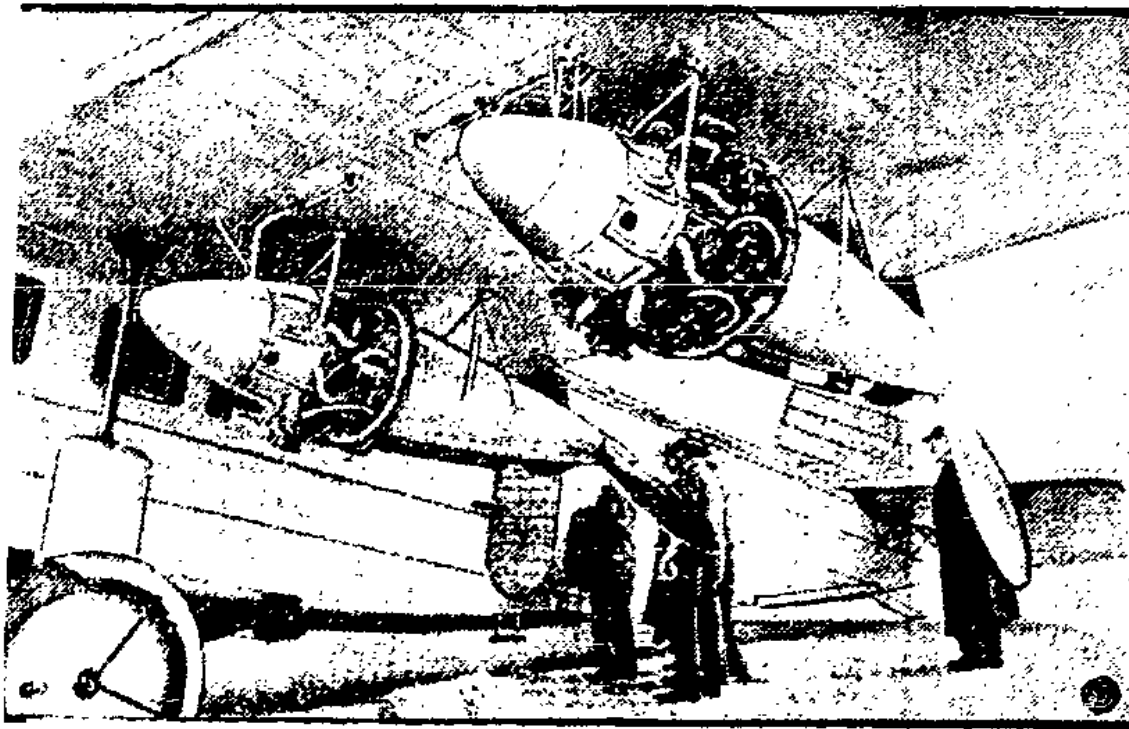
Marienwerder. Die Zahl der Arbeitslosen betrug nahezu 800. Durch Notstandsarbeiten sowie Bautätigkeit ist die Zahl um die Hälfte zurückgegangen. Dieses Jahr dürfte hier das größte Baujahr nach dem Kriege sein, da durch die Behörden, Stadtverwaltung, Private und nicht zuletzt durch den Beamten-Wohnungsbauverein eine rege Bautätigkeit entfaltet wird.

Liebe kleine Limotoca

ROMAN VON OTFRIED VON HANSTEIN

Sie kam noch näher und streichelte meine Hand. Sie sah mich nicht an und sagte mit nodender Stimme: „So soll ich bleiben? So willst du mich nicht mitnehmen?“ Ich schüttelte den Kopf und sagte: „Nein, ich will dich nicht mitnehmen.“

Stolz. Einen ungläublichen Rohheitsakt leiteten sich in Hebrondamm die Wolkereigenen J. Klitsche und R. Gromoll. Sie lodten den Jagdhund des Fortverwalters Springer in einen Zwinger, in dem sie eine Hündin angebunden hatten. Hier bestrichen sie den Körper und die Schnauze des Jagdhundes mit Schwefelsäure. Das Tier mußte, da es unerbittliche Schmerzen litt und weil die Säure das Fell an verschiedenen Stellen durch-



Blutige Arbeitslosenparade in Polen.

7 Tote und viele verwundete.

Am Mittwoch versammelte sich vor dem Magistrat der Stadt Stronj in Galizien eine große Menge Arbeitslose welche von dem Starost sofortige Unterstützung verlangten. Als sich der Starost weigerte, eine Delegation der Versammelten zu empfangen, kürzte die Menge in die Magistratsräume, dummolierten einige Zimmer und misshandelten einen Referendar. Die herbeigeeilte Polizei wurde, nach amtlicher Meldung, mit Steinen empfangen; sie mußte von ihren Schußwaffen Gebrauch machen.

Veranstaltungen der Jugend.

- Sozialistische Arbeiter-Jugend Danzig. Sonnabend, den 3. April, 2-Tagesfahrt nach Marienice. Treffpunkt 8 Uhr abends am Neumarkt. Montag, den 5., Fahrt nach Kahlbude. Treffpunkt 7 Uhr morgens am Neumarkt.
Sozialistische Arbeiter-Jugend Odra. Sonnabend, den 3. April, abends 8 Uhr: Treffen auf dem Sportplatz zur 2-Tagesfahrt nach Kahlbude bzw. Marienice. Abmarsch pünktlich 9 Uhr. Musikinstrumente sind mitzubringen.
Sozialistische Arbeiter-Jugend Bürgerwiesen und Heubude. Sonntag, den 4. April: Treffen nach Kahlbude pünktlich um 8 Uhr am Langgarter Tor.
Sozialistische Arbeiter-Jugend Langfuhr. Ostermontag, den 5. April: Tour nach Hankau. Treffpunkt morgens 7 Uhr am Langfuhrer Markt.
Sozialistischer Arbeiterbund Odra. Am 2. Osterfeiertag findet ein Ausflug nach der Prantzer Sporthalle statt. Sammel-punkt vorm. 9 1/2 Uhr Sporthalle Odra. Mundvorrat mitbringen. Bei schlechtem Wetter fällt der Ausflug aus.
Sozialistische Arbeiter-Jugend Kahlbude. Am 2. Osterfest großes Stützungsfest mit Musik, Rezitationen, Tanz-Sachspiel und Volksstücken. Nege Beteiligung aller Jugendgruppen des Kreises ist zu erwarten. Näheres in den Ausschüssen und Anschlägen sowie beim Gruppenvorstand.
Sprechchor der Arbeiter-Jugend. Auf besondere Veranlassung Fortsetzung der Übungsabende am Dienstag, den 6. April, im Juanchheim (Wiedenfabrik), Eingang Kleibergergasse. Solltägliches Erscheinen ist unbedingte Pflicht. Die Chorgruppe Odra übt am Freitag in der Sporthalle. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Zum Beginn des neuen Flugjahres 1926.

Das neue Flugjahr wurde im Zentral-Flughafen auf dem Tempelhofer Felde (Berlin) im Beisein der gesamten in- und ausländischen Presse feierlich eröffnet. Die Ausstellung der verschiedensten neuen Flugzeugkonstruktionen sowie die unternommenen Schauläge legten ein gutes Zeugnis ab von den großen Fortschritten des deutschen Luftverkehrs.

Spielgruppe der Arbeiter-Jugend. Sämtliche Spieler der „Schönen Witfrau“ treffen sich am 2. Osterfest in Kahlbude zum Mitwirken am dortigen Stützungsfest.

Sozialistische Arbeiter-Jugend Bürgerwiesen. Heim: Papin, Aneipab. Mittwoch, den 7. April: Banner Abend. Alle Ortsgruppen sind herzlich willkommen.

Versammlungs-Anzeiger

Anzeigen für den Versammlungskalender werden nur bis 9 Uhr morgens in der Geschäftsstelle, Am Spandauer Weg, entgegengenommen. Zettelpreis 20 Guldenpennig.

Deutscher Wertmeister-Berband. Sonnabend, den 3. April: Mitgliederversammlung. Abends, 7 Uhr, im Volkshaus, Heilige-Geist-Graben 83. Gäste willkommen.

Arbeiter-Radio-Gemeinschaft. Die Vastelstunde am Sonnabend, den 3. April, fällt aus. Nächste Stunde Sonnabend, den 10. April. Arbeitsfeld: Selbstbau einer Fernsprechkation an Ort und Stelle. Nege Beteiligung erwünscht.

S.P.D. Dohnsdorf. Montag, den 5. April, nachm. 2 Uhr, im Lokale Ramra, an der Fähre: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Besprechung der Reiseleiter. 2. Wahl der Delegierten zum Parteitag. 3. Verschiedenes. Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

S.P.D.-Fraktion. Am Dienstag, den 6. April, abends 7 Uhr. Sattler, Tapezierer. Mittwoch, den 7. April, abends 7 Uhr: Mitgliederversammlung im „Blanken Lonnchen“.

Arbeiter-Samariter-Bund Danzig. Die Übungen in der Handels- und Gewerbechule und in der Turnhalle fallen infolge der Ferien aus. Der Vorstand.

Säuglings-Wäsche muß nicht nur weiß sein, sondern sie muß vor allem der Hygiene entsprechen.



Bei gleichzeitigem Waschen und Bleichen ist diese notwendige Sauberkeit nicht zu erzielen. Waschen mit „Dr. Thompsons Seifenpulver“ und Bleichen mit „Dr. Thompsons Seiflix“ bietet Gewähr für gesundheitfördernde, peinlichste Sauberkeit.

Ich bin ihnen Kosis fremd. Ich bin ja schon eine ganz andere durch dich. Ich bin ja nur noch ein Teil von dir, ich wäre gestorben. Wieder küßte ich sie und preßte sie an mich. Fühlte das harte Schlagen ihres Herzens an meiner Brust und war glücklich. Glücklich und dabei tierisch zu Sinn. Stücklich und stolz. Glücklich und voller Verantwortung. Pifflös und zart hing sie an meinem Hals. In dieser Stunde wiederholte ich mir das Gelübde, das ich in jener Nacht getan, als sie mein wurde. „Ich will dich nie verlassen! Ich will nie aufhören, dich zu lieben. Nein, Limotoca, du zarte Blüte, ich will dich niemals zerbrechen.“

Wir fuhren stromab. Vier Tage, hatte der Alte gesagt, würden die Berge uns noch begleiten. Jetzt stand er am Ufer und schaute uns nach. Limotoca war an mich geschmiegt. Noch einmal fragte ich sie: „Bist du es niemals bereuen, daß du mir folgst?“ „Nie! Nie!“ Aber sinnend blickte sie zurück und konnte das Auge nicht wenden, so lange der Strand noch zu sehen. Sie war weich gestimmt. Sie wußte, daß sie ihre Heimat nun für immer verlassen hatte. Sie schaute auf und trat zu mir, der ich am Steuer saß. Sie nierte im Kahn und legte ihr Haupt in meinen Schoß. „Nun bin ich ganz dein! Nun habe ich nichts mehr auf der ganzen weiten Welt als nur dich!“ Welche unendliche Fülle von Liebe lag in diesen Augen. Ich dachte an Maud. Ich dachte daran, daß ich den Schwur zu lösen im Begriff stand. Daß ich das Band, das sie begehrt hatte, die Uhr des Professors, in meiner Tasche trug. Ich machte eine zornige Bewegung und Limotoca erschraf. „Was ist dir, Lieber?“ „Ich dachte an jemand, den ich einstmalig zu lieben glaubte und den ich jetzt nur verachte.“ „Ein weißes Mädchen?“ „Ein weißes Mädchen, das nicht wert ist, meiner kleinen Limotoca die Füße zu küssen!“ Vier Tage fuhren wir noch durch die enge Gasse der furchtbaren Berge, dann wurden sie niedriger. Auf beiden Seiten jehen wir dampfende Schlote, aber es waren keine Schornsteine, sondern brockelnde Geister. Unsere Vorräte gingen zu Ende. Da erblickten wir vor uns den Mount Wash. Hier war ich schon einmal gewesen, damals, als ich mit Maud und ihren Eltern nach dem Fort Williams reiste. Wir fuhren weiter stromab. Huma! Die Eisenbahn rollte vorüber. Hätte ich gewollt, ich hätte in einigen Stunden in San Franzisko sein können. Ich tat es nicht. Ich hielt mich nicht auf. Verstoßen nur eilte ich in die Stadt und verkaufte einen meiner Goldbarren. Wußte wohl, daß mir argwöhnliche Blicke folgten. Ich nahm, was mir der Geldwechsel bot. (Fortsetzung folgt.)

Kaltreiner mit Milch Die Kinder verlangen danach! 214 0

Das Geheimnis der Osterinsel.

Von Friedrich Schulze-Waizier.

In den Weiten des stillen Pazifik, viertausend Kilometer westlich Valparaiso, ragt eine kleine, kaum über drei deutsche Meilen sich ausdehnende Insel...

hundert von mächtigen Steinkatzen,

meist mehrere Meter überm Boden ragend, unter ihnen Kolosse von 25 Metern Gesamtlänge, sind über die Insel verstreut, liegen zu Tausenden in Trümmern auf riesigen, halberfallenen Terrassen...

Osterinsel, tauchte es „zum Gedächtnis der Auferstehung unseres Herrn“ sein europäischer Entdecker, der holländische Admiral Jakob Roggeveen, der Ostern 1722 als erster Weißer die steilen Klüften betrat.

Mit gutem Recht haben die Ethnographen betont, diese steinige, von scharfen Wänden gefegte Insel sei ein wahrhaft klassisches Beispiel für die Fähigkeiten des Menschen...

Ein wahres Rätsel von Prekolumben

bietet die Osterinsel dar, vielleicht das verschlungenste und verwirrteste der ozeanischen Vorgeschichte überhaupt. Wer waren die Menschen, von denen diese Ueberreste eines auffallend entwickelten Volkstums stammen?

mächtigen Quaderbauten der Plattformen

errichtet, welche den Küstenrand umsäumen? Waren die Skulpturen Idole von Göttern, waren sie Erinnerungsmale an Ahnen? Welcher geheimnisvolle seelische Impuls triebte ihre Erbauer zu der immensen Arbeit...

So verdienstlich auch alle inzwischen angestellten Forschungen sein mochten, sie wuten doch nur wie Vorarbeiten an, angeht die Leistung einer englischen Ethnographin, der es vorbehalten blieb, das viel besaunte, wenig untersuchte Eiland so gründlich zu durchforschen...

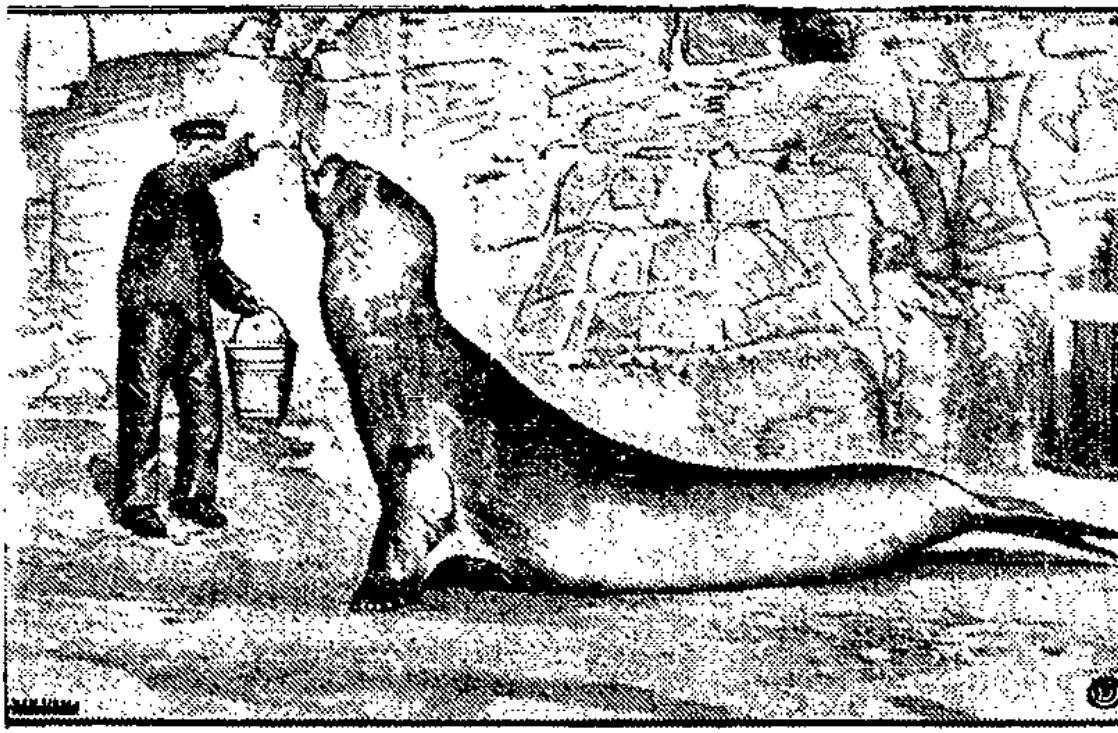
Die Ueberlieferungen der Inselaner

lassen keinen Zweifel daran, daß ihre Vorfahren noch in gar nicht so ferner Vergangenheit Kannibalen waren. Mander Feier wird fragen, wie sich diese Tatsache mit dem auch für polynesisch Verhältnisse auffallend hohen Niveau der alten Napanukultur zusammenreime.

geben aber an, daß ihre Eltern und Großeltern noch Menschenfleisch genossen haben. (Aus dem in Vorbereitung befindlichen Buch „Die Osterinsel“ mit besonderer Genehmigung des Insel-Verlages, Leipzig, entnommen.)

Ein Denkmal für einen russischen Rebellen.

An der Küste des Beringischen Meeres etwa 12 Kilometer von Waku soll auf einem Felsen ein Denkmal für Stefan Rasin errichtet werden, der im 17. Jahrhundert einen gefährlichen Aufstand gegen die Moskauer Zarenregierung erregte.



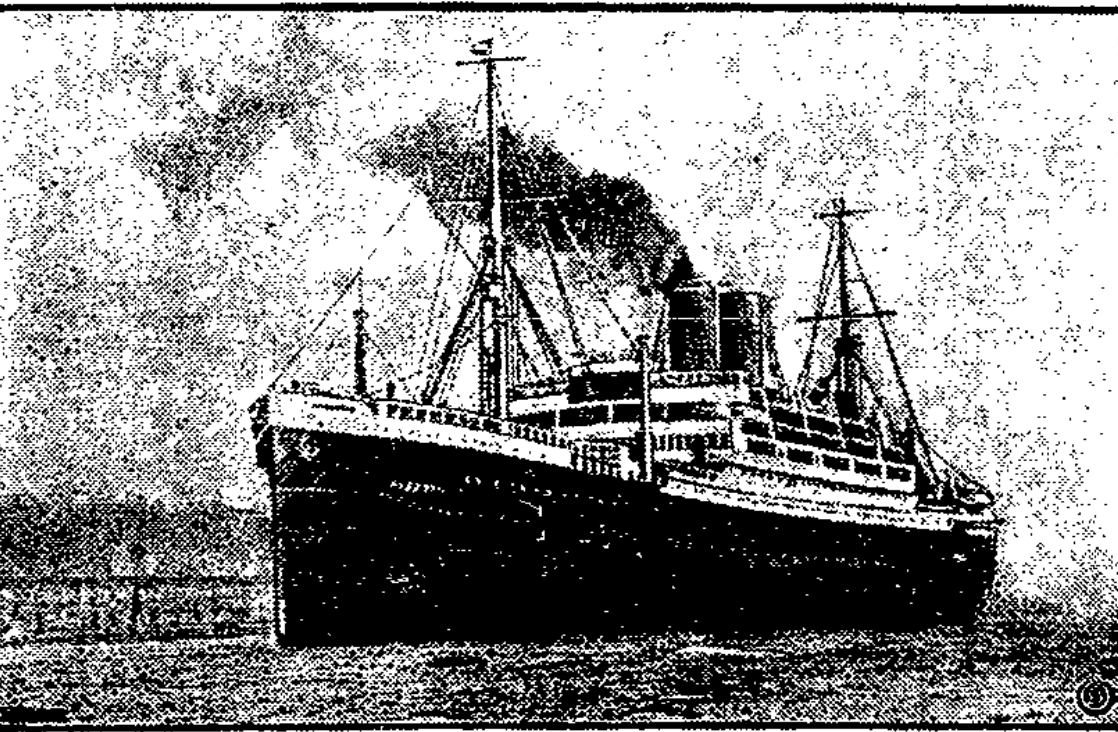
Der größte See-Elefant der Welt.

Nach langen Monaten unbeschreiblicher Strapazen ist es dem Südpolarforscher Ehler gelungen, an der Eisküste der Antarktis den größten See-Elefanten zu fangen. Dieses Meerestier wiegt 40 Zentner, ist 4,80 Meter lang und sechs Jahre alt.

Freuden des Fallschirms.

„In den Ozean der Luft zu tauchen mit einem modernen Fallschirm ist eines der angenehmen Erlebnisse, die es gibt — wenn man den Schirm richtig zu gebrauchen versteht.“ Diese Ansicht sprach ein Mitglied der Familie Spencer aus...

Es gibt zwei Hauptgefahren. Die eine besteht in dem Veragen des Apparates, die aber durch geschickte Handhabung und durch sorgfältige Prüfung fast vollkommen ausgeschaltet werden kann.



Der neue Hapag-Dampfer „Hamburg“

ist jetzt soweit fertiggestellt, daß er seine erste Probefahrt unternehmen konnte. Das stolze Schiff ist ein wertvoller Zuwachs für die deutsche Flotte.

Bliglichter aus Moabit.

Ein aufregender Film.

Georg und Maria liebten sich heiß. Infolgedessen gingen sie ins Kino, wo ein wundervoller, aber schrecklich aufregender Film gegeben wurde. Und da alle Menschen starr nach der Leinwand blickten und es außerdem sehr dunkel war, konnte man recht zärtlich und gemühtlich nebeneinander sitzen.

Die weitere Folge war eine beiderseitige Privatklage. Georg erlitten wieder reichlich Verluste und wollte eigentlich gar nichts mehr. Maria aber wollte einen neuen Put. Und da der alte sowieso unmodern gewesen wäre und Georg wieder sehr verliebt war, einigte man sich auf der Basis eines neuen Putes und zog die Klagen zurück, dafür aber Arm in Arm ins nächste Kino.

Das Pfand.

Gertrud lief, ein braves Mädchen, auf der Straße auf und ab und suchte Anschluss. Und da sie sehr hübsch war,

brauchte sie nicht lange zu warten, sie fand vielmehr einen blonden Jüngling namens Max. Der war begeistert von ihr, verliebte sich in sie, sie verbrachten einen schönen Abend. Als sie sich trennten, wollte Gertrud ein neues Stelldichein verabreden, worauf der verliebte Max sofort einging.

Abends um acht Uhr stand er pünktlich an der Normaluhr, um halb elf stand er allerdings immer noch da. Wer nicht kam, war die geliebte Gertrud. Da er die Normaluhr nicht als Ersatz für sein Schweizer Wert mitnehmen konnte, machte er sich auf die Suche nach ihr (Gertrud). Funde sie auch mitten in der Nacht in irgend einer Straße, wo sie sitzend auf und ab ging, um Anschluss zu suchen.





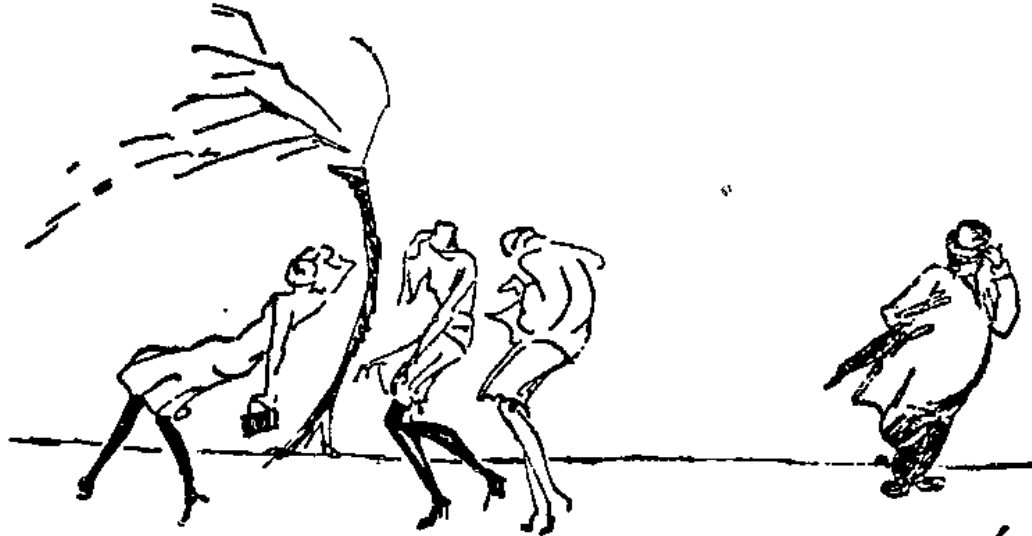
Jawohl, mit Brausen. Denn der junge Sturm r... durchs Land, legt durch die Straßen, rüttelt an Fenstern und Fensterläden, wirft mit besonderem Vergnügen die Blumenpötte auf die Straße, fährt in deinen Ballet, bläst ihn auf, daß du meinst, du wärst ein Fesselballon (Fesselballon, weil dein Hut zweifellos ein Freiballon ist, denn er tanzt mit Eleganz und Berce und sehr viel schneller als du die Straße hinunter), greift (er, der Sturm) den festen Mädchen unter die Röcke, wirbelt sie auf, daß die jungen Herrchen (und die alten nicht minder) Stielaugen kriegen, jaht um die Ecke, packt was er bekommt, reißt es mit sich fort, ist über die Stadt hinaus und verbräut im Land.

Und wo er hinkommt, da wird das Spröde weich, da lösen sich Gärten und Krusten. Und das Erdreich beginnt zu quellen und wird reich und tröstlich vor Feuchtigkeit. Die ersten Spigen Grün lugen unter dem Laub des vergangenen Jahres hervor, die ersten Priemel und die Schneeglöckchen lachen in die Sonne. Sie ist noch seltener Gast, die liebe Sonne, aber sie scheint doch wieder und gibt der Welt einen neuen Glanz. Sie läßt ihre Strahlen von der Feuchtigkeit des Bodens einfangen, daß die Erde zu dampfen beginnt und ihren herzerquickenden Atem ausstößt. Das selbst der alte Junggeselle, der seine Nase zum Maniardenfenster hinausstreckt, schnüffelt, weil er etwas nicht in der Ordnung findet, weil etwas sein Niesorgan in aufreizender Weise trifft. Bis auch ihm ein Licht aufgeht: es will Frühling werden.

Ganz gelehrte Leute behaupten neuerdings, daß der Frühling einen besonderen Reiz auf die menschlichen Nerven

alten kumpfen Augen nach den Kindern schauen, die in der Sonne nimmeln, und mit leisem, altem Kopfschütteln über das Gekaren der Stunde, die die Sonne doch auch spüren. Die Blumenmädchen haben gute Tage. Der Kavaliere, den neuen Frühjahrsanzug süßig ansetzen, in der neuen Schale und der Frühling... wie auf neu" anzugehen, er kauft die Schneeglöckchen, muß sie kaufen, denn es würde gegen sein frühlingsliches Gemüte verstoßen, käme er ohne die Boten des Lenzes zu seiner Herzallerliebsten.

Es soll hier nicht geleugnet werden: auch die Hausfrauen werden vom Frühling erfasst, sie können diesem ungeladenen Gast nicht widerstehen und suchen seiner mit Gewalt Herr zu werden. Es fließt ein ununterbrochener Strom von warmer



Im Mädchen auf's im Kleinfühlkleid...

sehen, er kauft die Schneeglöckchen, muß sie kaufen, denn es würde gegen sein frühlingsliches Gemüte verstoßen, käme er ohne die Boten des Lenzes zu seiner Herzallerliebsten.

Es soll hier nicht geleugnet werden: auch die Hausfrauen werden vom Frühling erfasst, sie können diesem ungeladenen Gast nicht widerstehen und suchen seiner mit Gewalt Herr zu werden. Es fließt ein ununterbrochener Strom von warmer



... mit Leinwand!

ausläßt. Nun, das braucht uns eigentlich keiner zu erzählen, denn den Reiz spüren wir alle, und haben ihn eher gespürt, als dieser ganz schlaue Professor das entdeckt haben mag. Es braucht die Sonne nur so ein paar winzige Mal schief durch die Wolken geguckt zu haben, es braucht der oben-erwähnte Sturm nur einmal durch die Stadt gefahren sein; und wenn man dann abends in den Stiefenspark kommt, ist keine Dank mehr frei. Die erste Spur von Wärme und Licht, die treibt auch in unserer Brust Blüten, sie schwellt unser Lebensgefühl, und ohne daß wir's wissen, gehen wir auf einmal elastischer, machen auch mal einen kleinen Puffer, und merken erst am Grinsen der Leute, daß wir die Straße entlang ziehen unter Abfängen des höchst ernsthaften und zeitgemäßen Viebes: „Das ist der Frühling, das ist der Frühling...!“

Die Straßen füllen sich mit Menschen, und auf den Wegen, die vor 5 Tagen noch niemand ging, wimmelt es von allerlei Gestalten. Ganz abgesehen von den Pärchen, die versunken und ineinandergeknötet des Weges ziehn und nichts von der Umwelt merken, außer diesen, die ja sowieso brauchen herumziehen, ob's schneit oder regnet, die sich von der Witterung gar nicht beeinflussen lassen, außer diesen trifft man jetzt doch schon andere Leute. Ehepaare, die im stolzen Be-



Ich selber lebe!

müßten einer erreichten Höhe einhergeleitet kommen wie Kriegsfregatten, alte Leute, heftigste Leute, die von Strauch zu Strauch gehen und sorgsam die Knospen prüfen auf ihre Stärke und ihre Größe, alte Leute, die mit lauter, zitteriger Hand über die ersten Garten Spigen Grün fahren, und daß ihnen dieser Frühling noch geschenkt ist, die mit

Rauge durchs Haus, da tanzen die Schrubber und Besen, da klattern Gardinen, wackeln Leitern, und die Hausfrau schafft und arbeitet wie toll, daß sie den Frühling vom Reibe bekommt.

Draußen in den Gärten zwitschern die Vögel, miauen die Katzen und stapfen die Hausväter durch den weichen Boden, tun den ersten Spatenstich, probieren, wie der Boden sich lockert und beginnen mächtig und unter Puffen und Schwermatmen, das Erdreich umzugraben. Wer so mit dem Frühling mitgeht und mit ihm zugleich die Fensterläden und die Gartenbänke grün freit, das sind die biederen Wirte der Ausflugslokale. Sie allein haben die rechte Bitterung für den Frühling und das rechte Gefühl dafür, was man ihm schuldig ist. Aber sie haben freilich den besten Barometer von allen, ihnen wird der Frühling schon lange vor Erscheinen avisiert. Wenn in Strauchmühle oder Freudental das erste Pärchen einkehrt und mit roter Nasenspitze und blauen Fingern nach Kaffee verlangt, dann wissen die Wirte genau: „Jetzt ist es Zeit, den Garten herzurichten, die Stühle aufzuladieren, die Wand zu streichen, jetzt wird's Frühling!“

Und gar der Sonntag oder der Feiertag sieht eine buntemenge Menge aus der Stadt herausquellen. Am frühen Morgen schon sind die Kimmerräben mit wallendem Haar und kurzen Höschen, sind die Wandervogel unterwegs, schmettern ihre Flügel mehr laut als schön in die frische Frühlingsluft und haben das Ahnen eines neuen schönen und frohen Wanderjahres in der Brust, das sie vorwärts treibt. Wer's gar nicht erwarten kann, der muß auch schon das Wasser ausprobieren, und wer leise am Strande zwischen Glettkau und Joppot zu schleichen versteht, der kann die ersten Schwimmversuche dieser Kühnen mit ansehen. Das heißt, wenn sie zum Schwimmen kommen; meistens frieren diese Helden schon, wenn sie ihre Kleider los sind, je erbärmlich, daß ihr Mut nur noch soweit reicht, die große Behe ins Wasser zu tauchen, um dann flott wieder in die Kleider zu steigen. Aber es gibt auch Wagemutige, die's riskieren und klappernd und bibbernd dann am Strande hin- und herrennen und die fetten rothäutigen Gleder schlenkern.

Aber was so die Familie ist, die zieht an diesem schönen Sonntage hinaus in die Frühlingsluft. So was muß gefeiert und begossen werden. Das Begießen besorgt denn auch manchmal (aber kann man schon sagen: weiteffens?) der Wirtregen, der

gerade dann kommt, wenn man ihn nicht erwartet, und der viel schneller da ist, als die Damen ihre Schirme gefunden und aufgespannt haben, und ehe die Herren ihre Regenhaut gefunden haben. Dann geht's statt im behaglichen Schritt, im beschleunigten Galopp nach dem ersehnten Ziel, dem „Wirtshaus im Walde“. Nase muß mit Nase vertrieben werden, die Hunde freisen, die Statarten Klaffen auf den Tisch, und die ehrbaren Mütter und Hausfrauen fallen über den lieben Nächsten her und hecheln ihn durch, indes sie die Kleinsten trocken legen, auf die Kleinen aufpassen und hinter den Großen herdreien. Diese angeregte Stimmung hält meist an bis zum Einbruch der Dunkelheit. Wenn man erst wieder unter sich ist, dann kommt alles das, was untertags vor den anderen nicht gesagt werden konnte, auf einmal heraus. „Emil, benommen habe dir wieder! Ich muß mir ja schämen vor die Kollegenfrauen.“ Er läßt so was nicht auf sich sitzen und gibt's doppelt zurück, und da der Frühling sowieso schon aufregend

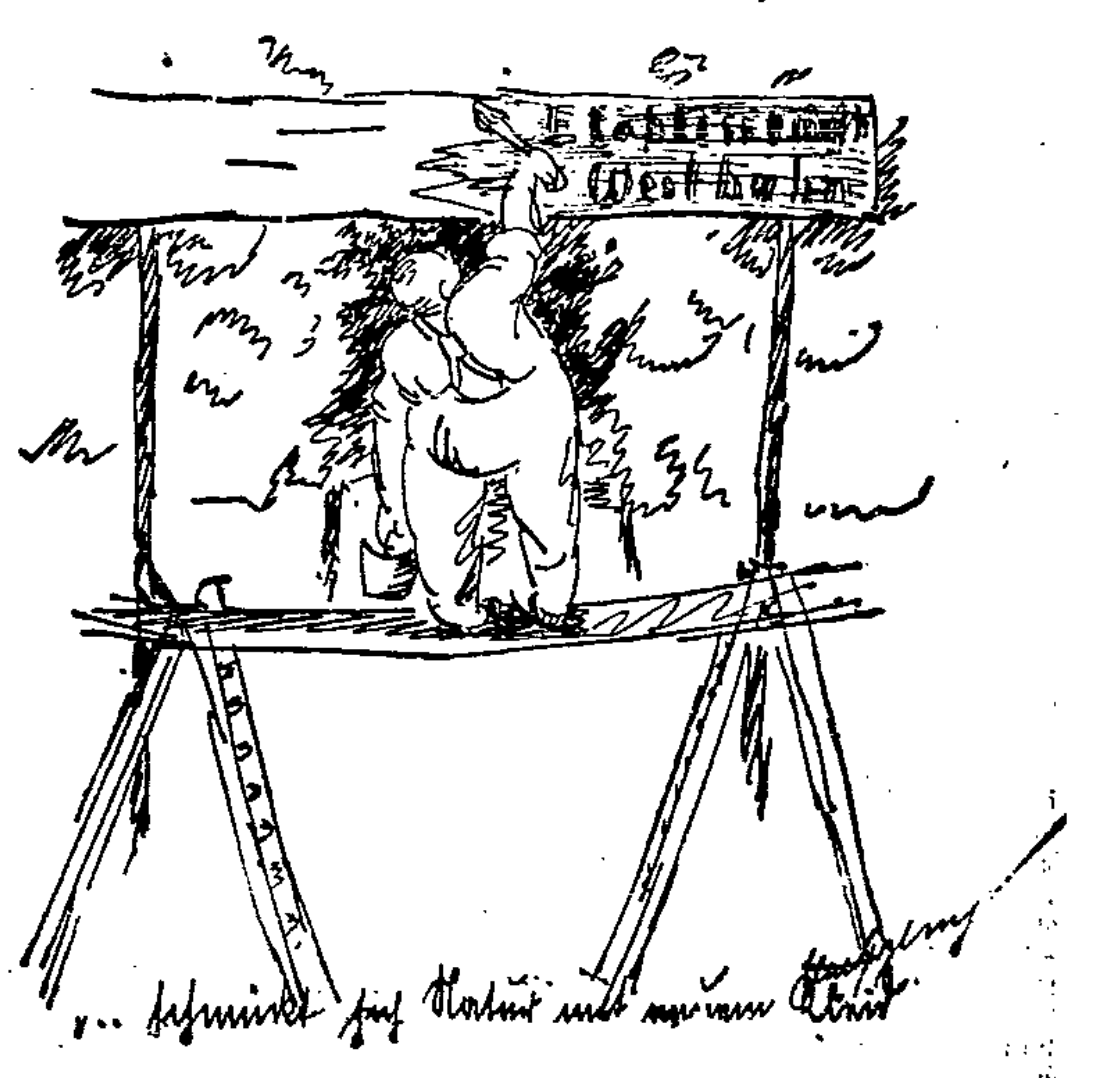


Im mir, Kofala

auf die Gemüter wirken soll, wird aus dem Ganzen eine sehr aufgeregte Familienzene, überraschend und heftig, wie die ersten Frühlingsgewitter, aber ebenso schnell vorüber, was teils am Frühling, teils an der Müdigkeit liegt.

„Naharbeit“, das ist das Frühlingswort des Sportlers. Rauf aus der Halle, hinaus auf den Platz, und wenn er noch so aufgeweicht, wenn er auch ein Morast ist. Es wird Frühling, nun muß trainiert werden, jetzt ist die Luft in der Halle nicht mehr zu ertragen, weil draußen die Sonne steht. Und von früh bis zum Abend ficht man sie draußen auf den Plätzen, zwischen den Säulenbänken, oben auf dem Grüngrübel sieht man sie laufen, springen, rennen, sich anrempleln. Die Luft ist erfüllt von ihrem Geschrei, daß die Vögel stille sein müssen. Ahnen steht der Frühling in den Beinen, ihre Füße sind wie Pferde, die zu lange im Stall gestanden haben, und sich nun ausrennen müssen.

Es ist schon so, wie der Herr Professor sagt: der Frühling hat eine ganz merkwürdige Kraft. Nicht bloß auf die Natur, die er mit warmen Höhen wackelt, nicht nur auf die Tierwelt, die den Sommer und seine Lichtfülle, seine Wärme und sein Leben ahnt, sondern auch auf uns Zweifler, die wir in die Steinfäden der Städte eingewirrt sind, Staub atmen und Benzin schlucken. Der warme Frühling fährt auch uns durch die Knochen, er schüttelt den Staub der Stadt von uns ab; er gibt uns einen herzhaften Schuß, damit wir das Leben wieder mit frischem Mut packen und bewältigen lernen.



... bestimmt auf Herbst und nur vom Herbst











noch und noch entwideln, um im gegebenen Ringenbild das  
Wort zu fassen.

Das ist aber jedem gefast, der ungeschult werden will:  
noch ist der Schicksalsfaden nicht vorüber! Die ersten  
letzten großen Wert auf das flüchtige Gut ihrer Welt, die  
sich für die Menschheit opfern. Eine tiefe Regung  
hast darin. Die Dufte fommen in der Luft zu  
zu fließen.

Das ist aber jedem gefast, der ungeschult werden will:  
noch ist der Schicksalsfaden nicht vorüber! Die ersten  
letzten großen Wert auf das flüchtige Gut ihrer Welt, die  
sich für die Menschheit opfern. Eine tiefe Regung  
hast darin. Die Dufte fommen in der Luft zu  
zu fließen.

Das ist aber jedem gefast, der ungeschult werden will:  
noch ist der Schicksalsfaden nicht vorüber! Die ersten  
letzten großen Wert auf das flüchtige Gut ihrer Welt, die  
sich für die Menschheit opfern. Eine tiefe Regung  
hast darin. Die Dufte fommen in der Luft zu  
zu fließen.

506

Donnerstag

Das ist aber jedem gefast, der ungeschult werden will:  
noch ist der Schicksalsfaden nicht vorüber! Die ersten  
letzten großen Wert auf das flüchtige Gut ihrer Welt, die  
sich für die Menschheit opfern. Eine tiefe Regung  
hast darin. Die Dufte fommen in der Luft zu  
zu fließen.

Oben steht am nächsten Morgen der junge Tag heran,  
Glutrot laut der Sonne, man muß ihn sehr erheit  
ausgangs Unbeschuldigt in der Welt sein und blau  
wird sich der Himmel über uns. Kein Zufall, kein  
Sprengel ist die See. Die Kapseln rufen sich in ihren  
Kapseln. Selbst der erste Kapsel kann ein Schiffe  
nicht verbergen. Die kurze Fahrt geht ihm leicht im  
Schwanz, ein Zedern, doch alles nach seinem Schiffe  
geht. Nichts ist und weiß ich bei dem Schiffe. Die  
trogen Spiel über lassen sich von der Sonne be-  
sehen. Durch die großen Mäulen läßt sich das Schiffe  
nachsten Morgen mit hoher Kraft. Mächtig gehen rechts  
und links die Dampfen mit ihren weißen Säulen, in  
Schatten anhängen langsam über den Berg, vorüber, hohe  
schönen, Monotonen auf und Monotonen wecheln mit  
mühsamer Arbeit ab auf dem See. Die kurze Fahrt  
rude hält. Um 9 Uhr werden wir hinter im Hafen von  
Panama. Schnell geht es aus dem Hafen. Die  
Kapseln werden aufgenommen und 1/2 Uhr verlassen wir  
die Stadt. — Kurs: Panama.

Das ist aber jedem gefast, der ungeschult werden will:  
noch ist der Schicksalsfaden nicht vorüber! Die ersten  
letzten großen Wert auf das flüchtige Gut ihrer Welt, die  
sich für die Menschheit opfern. Eine tiefe Regung  
hast darin. Die Dufte fommen in der Luft zu  
zu fließen.

Das ist aber jedem gefast, der ungeschult werden will:  
noch ist der Schicksalsfaden nicht vorüber! Die ersten  
letzten großen Wert auf das flüchtige Gut ihrer Welt, die  
sich für die Menschheit opfern. Eine tiefe Regung  
hast darin. Die Dufte fommen in der Luft zu  
zu fließen.

Das ist aber jedem gefast, der ungeschult werden will:  
noch ist der Schicksalsfaden nicht vorüber! Die ersten  
letzten großen Wert auf das flüchtige Gut ihrer Welt, die  
sich für die Menschheit opfern. Eine tiefe Regung  
hast darin. Die Dufte fommen in der Luft zu  
zu fließen.

Das ist aber jedem gefast, der ungeschult werden will:  
noch ist der Schicksalsfaden nicht vorüber! Die ersten  
letzten großen Wert auf das flüchtige Gut ihrer Welt, die  
sich für die Menschheit opfern. Eine tiefe Regung  
hast darin. Die Dufte fommen in der Luft zu  
zu fließen.

Das ist aber jedem gefast, der ungeschult werden will:  
noch ist der Schicksalsfaden nicht vorüber! Die ersten  
letzten großen Wert auf das flüchtige Gut ihrer Welt, die  
sich für die Menschheit opfern. Eine tiefe Regung  
hast darin. Die Dufte fommen in der Luft zu  
zu fließen.

Das ist aber jedem gefast, der ungeschult werden will:  
noch ist der Schicksalsfaden nicht vorüber! Die ersten  
letzten großen Wert auf das flüchtige Gut ihrer Welt, die  
sich für die Menschheit opfern. Eine tiefe Regung  
hast darin. Die Dufte fommen in der Luft zu  
zu fließen.

Das ist aber jedem gefast, der ungeschult werden will:  
noch ist der Schicksalsfaden nicht vorüber! Die ersten  
letzten großen Wert auf das flüchtige Gut ihrer Welt, die  
sich für die Menschheit opfern. Eine tiefe Regung  
hast darin. Die Dufte fommen in der Luft zu  
zu fließen.

Das ist aber jedem gefast, der ungeschult werden will:  
noch ist der Schicksalsfaden nicht vorüber! Die ersten  
letzten großen Wert auf das flüchtige Gut ihrer Welt, die  
sich für die Menschheit opfern. Eine tiefe Regung  
hast darin. Die Dufte fommen in der Luft zu  
zu fließen.

Das ist aber jedem gefast, der ungeschult werden will:  
noch ist der Schicksalsfaden nicht vorüber! Die ersten  
letzten großen Wert auf das flüchtige Gut ihrer Welt, die  
sich für die Menschheit opfern. Eine tiefe Regung  
hast darin. Die Dufte fommen in der Luft zu  
zu fließen.

Gymnastik und Rhetorik

Das ist aber jedem gefast, der ungeschult werden will:  
noch ist der Schicksalsfaden nicht vorüber! Die ersten  
letzten großen Wert auf das flüchtige Gut ihrer Welt, die  
sich für die Menschheit opfern. Eine tiefe Regung  
hast darin. Die Dufte fommen in der Luft zu  
zu fließen.

Das ist aber jedem gefast, der ungeschult werden will:  
noch ist der Schicksalsfaden nicht vorüber! Die ersten  
letzten großen Wert auf das flüchtige Gut ihrer Welt, die  
sich für die Menschheit opfern. Eine tiefe Regung  
hast darin. Die Dufte fommen in der Luft zu  
zu fließen.

Das ist aber jedem gefast, der ungeschult werden will:  
noch ist der Schicksalsfaden nicht vorüber! Die ersten  
letzten großen Wert auf das flüchtige Gut ihrer Welt, die  
sich für die Menschheit opfern. Eine tiefe Regung  
hast darin. Die Dufte fommen in der Luft zu  
zu fließen.

Das ist aber jedem gefast, der ungeschult werden will:  
noch ist der Schicksalsfaden nicht vorüber! Die ersten  
letzten großen Wert auf das flüchtige Gut ihrer Welt, die  
sich für die Menschheit opfern. Eine tiefe Regung  
hast darin. Die Dufte fommen in der Luft zu  
zu fließen.

Das ist aber jedem gefast, der ungeschult werden will:  
noch ist der Schicksalsfaden nicht vorüber! Die ersten  
letzten großen Wert auf das flüchtige Gut ihrer Welt, die  
sich für die Menschheit opfern. Eine tiefe Regung  
hast darin. Die Dufte fommen in der Luft zu  
zu fließen.







## Nachruf!

Am 1. April d. J. verschied nach nur zweitägiger Krankheit der

**Präsident des Volkstages**

# Herr Dr. Adolf Treichel

Er gehörte der Verfassungsgebenden Versammlung und dem Volkstage seit Gründung der Volksvertretung der Freien Stadt Danzig an und war vom 29. September 1921 bis 30. Juni 1923 Präsident, bis 10. Januar 1924 erster Vizepräsident und dann wieder bis zu seinem Ableben Präsident des Volkstages.

Mit seltener Pflichttreue und stark ausgeprägtem Gerechtigkeitsgefühl hat der Entschlafene seines hohen Amtes, in das ihn das einmütige Vertrauen des Volkstages berufen hatte, gewaltet. Mit hohen Geistesgaben ausgestattet, hat er unermüdlich für das Wohl der Freien Stadt Danzig gewirkt und war stets mit Erfolg bemüht, gegensätzliche Meinungen im Interesse des Fortschreitens der gesetzgeberischen Arbeiten auszugleichen. Nun hat ihn der Tod aus einem schaffensreichen Leben für immer aus unserer Mitte gerissen.

In der Geschichte des Danziger Volkstages wird sein Name stets einen ehrenvollen Platz haben.

## Spill

Erster Vizepräsident des Volkstages

## Nachruf!

Tief ergriffen stehen wir an der Bahre unseres verehrten Direktors und treuen Mitarbeiters, des

**Herrn Oberstudienrichters  
und Präsidenten des Volkstages**

# Dr. Adolf Treichel

der so jähe und unerwartet auf der Höhe seiner Schaffenskraft irdischem Wirken für immer entrückt wurde.

In vorbildlicher Pflichttreue hat der Verewigte als Lehrer und Leiter seines Amtes gewaltet; um die Förderung des Schulwesens und unserer Berufsinteressen hat er sich unvergeßliche Verdienste erworben und trotz der aufreibenden Ansprüche seines hohen Ehrenamtes die Leitung unseres Gymnasiums bis zum letzten Atemzuge mit aufopfernder Hingabe durchgeführt.

Tat war seine Liebe. In gleichem Sinne werden wir sein Andenken dauernd bewahren.

Danzig, den 3. April 1926.

**Das Kollegium des Städt. Gymnasiums  
und Realgymnasiums am Winterplatz**

I. A.:

Bethe, Oberstudienrat

## Die Schüler

### des Städtischen Gymnasiums

versammeln sich eine halbe Stunde vor dem Beginn des Begräbnisses des Herrn Oberstudienrichters Dr. Treichel, am Ende des Steffensparkes, Halbe Allee.

Bethe, Oberstudienrat.

### Größtes Vergnügungsgeslokal Langfuhr

Brunshofer Weg Nr. 36, Tel. Nr. 42475  
Inhaber Reinhold Kresin

An beiden Osterfeiertagen von 5 Uhr ab

### „Große Reunion“

Verstärktes Stimmungsorchester  
Im Garten an beiden Festtagen  
„Ostereiersuchen“  
wozu freundlichst einladet der Wirt

## Rathaus- Lichtspiele

G. m. b. H. 21539  
Langgasse 60/61

Unser großes Osterprogramm  
schlägt alles bisher Gebotene  
Der Abenteuerfilm der großen Besetzung  
**Der Schrecken  
der Schwarzen Berge**

6 Akte  
Hauptdarsteller: Hans Junkermann, Karl Pöhl, Oskar  
Fiedel, Ernst Rückert, Frieda Richard, Sabi Malik, der  
Trainer von Franz Dienes, Europas bester Boxer  
Der zwerchfellerschütternde Lachschlager  
Pat und Patzchen im photographischen Atelier

GROSSE  
**AUSSTELLUNG**



**Großhahn**  
HOTEL-UND GASTWIRTSCHAFTSLEHRE  
DANZIG-MESSEHALLE-TECHNIK  
30. APRIL - 2. MAI 1926

### Die Anmeldung weiterer Aussteller

muß umgehend erfolgen durch einen  
Besuch im Messeamt von 9-1 Uhr

**Reidhardt's**  
**Damenputz!**  
21 Zepengasse 21

**Wanzengift**  
**Soa-Pulver**  
vertreibt schnell das lästige  
Ungeziefer,  
Pack 60 P., 3 Pack 1 Lt.  
zu haben in der Drogen-  
handlung Gr. Wolfweber-  
wegergasse 21 h. Max Braun

**Weine vom Faß, die besten**  
Fiz. Rotwein . Lit. 1.80 | Vermont Ter. Lit. 3.-  
Oest. Süßwein . 2.- | Tarragona, rot . 3.50  
**Kasino-Weinhandlung** Melzerstraße, i.  
Kell. fr. O.E. Kas.

## Wilhelm-Theater

### So lacht man



Sonnabend, den 3. April 1926, abends 8 Uhr

Gastspiel des besten  
Volkskomikers **Emil Reimers**  
mit seiner **Varieté- und Burlesken-Revue**

Die größten Lachschlager, welche Danzig je gesehen hat

Vorverk.: P. O. Krause, Langg. Kassenöffnung 6.30, Anf. 8 Uhr  
21868

## Hackerbräu

### die gute Küche

Die guten Osterdiners, Preis wie immer  
nur 1.30

Ochsenchwanzsuppe, Osterlammbraten  
oder Kalbarücken mit Gemüse, Speise

Abends: das bekannte gute Konzert  
(Geige, Klavier, Harmonium) 21866

### Billiger als Bügelmuster

sind Aufzeichnungen aller Art nach meinen Mustern.  
Kissen 0.60, Küchengeräte (Steilig) 2.50, usw.  
Kunstgewerbe-Werkst. F. Beyer, Handgasse 28, 2 Tr



### Fahrräder

Adler, Baltia, Brennabor, Dürkopp,  
Göricker, Opel, Victoria, Welt,  
Wülfel und Wanderer  
Damen-, Herren-,  
Mädchen- u. Knabenräder  
in großer Auswahl  
Teilzahlung gestattet

Mäntel und Schlüchke,  
Zubehör- u. Ersatzteile  
zu unerhört billigen Preisen  
**Gustav Ehms**, Danzig  
I. Damm 22/3, Ecke Breitg.  
Gegründet 1907 21736

Seidenhut u. Strohhut  
billig zu verkaufen  
Raminberg 1, 2, 3

## Gedania-Theater

Danzig, Schüsselbamm 53/55  
Das große Festprogramm

### Turf und Liebe

Ein Roman voll von Aufregung und Spannung in 6 reiz-  
vollen Akten mit Jack Pickers in der Hauptrolle

### Die Fahrt ins Verderben

Ein Sensationell in 6 ergreifenden und interessanten Akten  
220000 Preise von 0.70 bis 1.40 Gelden

Täglich: **Jugend-Vorstellung**

**Elektr. Anlagen** sowie Reparaturen  
infrü sachgemäß aus-  
führt  
**Willy Tamm**, Danzig, Reibbahn 3, Telefon 2318